05.02.2019

SUIZID-PARADOX

Tödliche Geschlechterrolle

Frauen unternehmen öfter Selbsttötungsversuche, aber mehr Männer sterben durch eigene Hand. Wie kommt es dazu?

Yasmina Banaszczuk



AUF EINEN BLICK
TOXISCHE GESCHLECHTERROLLE

1 In Deutschland nehmen sich fast dreimal mehr Männer als Frauen das Leben, obwohl Frauen häufiger Suizidversuche begehen.

2 Männer, die sich zum Suizid entschließen, scheinen ihre Intention konsequenter umzusetzen als Frauen. Dies zeigt sich unabhängig von der gewählten Methode.

3 Die Unterschiede kristallisieren sich bereits bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen heraus und beruhen zumindest teilweise auf traditionellen Geschlechterrollen.

Weltweit nehmen sich jährlich etwa 800 000 Menschen das Leben. Auf 10 Frauen kommen dabei durchschnittlich 18 Männer, in Deutschland sogar 27. Deutlich höher ist die Zahl der Suizidversuche, hier bilden allerdings Frauen die Mehrheit. Oft wird argumentiert, dieses »Geschlechterparadox« käme schlichtweg dadurch zu Stande, dass Männer sicherere Wege wie Erschießen oder Erhängen wählen. In Deutschland scheint diese Erklärung jedoch unvollständig: Hier zu Lande gibt es vergleichsweise wenige Todesfälle durch Erschießen, und die häufigste Suizidart ist für Männer wie für Frauen Ersticken. Frauen wählen diese »harte« Methode zwar weniger oft als Männer, aber das allein erklärt nicht, warum Männer so viel häufiger an Suizid sterben. Welche weiteren Faktoren eine Rolle spielen, beschäftigt zahlreiche Forschungsteams.

Unter der Leitung von Aislinné Freeman von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Leipzig untersuchten Wissenschaftler suizidales Verhalten von Frauen und Männern in ausgewählten Regionen in Deutschland, Irland, Portugal und Ungarn. Für ihre 2017 publizierte Studie nutzten sie Patientendaten aus mehreren Krankenhäusern, in denen Suizidüberlebende standardisierte Fragebögen ausgefüllt hatten ...

Yasmina Banaszczuk

Yasmina Banaszczuk ist promovierte Soziologin und Journalistin in Berlin.

QUELLEN

